



SAC Sektion Grosshöchstetten
www.sac-grosshoechstetten.ch

CLUB-MITTEILUNGEN 1/2019



Auf dem Arnihaaggen 2216m, Blick zum Brienzer Rothorn und Skigebiet Eisee
Alle Fotos in diesem Heft sind auf unseren Clubtouren geknipst worden.

Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



Wanderung Dezember

Senioren, Dienstag 11. Dezember 2018

Thun Bahnhof – Bonstettenpark – Gwattegg – Tropfsteinhöhlen – Allmendingen

Eine flotte Wandergruppe aus 24 Mannen und Frauen trifft um 12.19Uhr im Bahnhof Thun ein oder steht bereits dort in Erwartung eines etwas ungewöhnlichen Ausflugs. Angekündigt sind nämlich die Tropfsteinhöhle und die Grotten von Thun. Jeder denkt da an die Beatushöhlen.

Wir schlendern dem Schiffshafen entlang zum märchenhaften Schloss Schaudau. Weiter geht es nach Dürrenast, Schiffswerft, Strandbad, zum Bonstettenpark. Während es noch um 11 Uhr in der Region Grosshöchstetten-Worb geschneit hat, bricht nun die Sonne immer heller hervor. Die Oberländer Riesen entkleiden sich und strahlen bald in schönstem Weiss. Die Sonne wärmt uns herrlich.



Wir wandern über die Holzstege durch Naturgebiete dem See entlang und steigen anschliessend steil auf zur Gwattegg. Die Aussicht über See und Region ist traumhaft. Eine halbe Stunde Waldweg unterhalb der Cheibenau, unterqueren der Autobahn und schon sind wir im Glütschbachtal. Jetzt befinden wir uns im alten Bachbett, wo ehemals die Kander durchfloss. Am Schiessstand Guntelseymatt vorbei und schon erreichen wir die Tropfsteinhöhle. Hier machen wir einen Pausenhalt. Um diese Jahreszeit ist am Schatten alles feucht.

Wir erblicken die hohen Ränder, wo sich die Kander vor über 300 Jahren durchgefressen hat. Eine solche Wand ist immer auch ein naturgeschichtlich-geologisches Tagebuch. Während und am Ende der Eiszeit hat sich die Kander durch die Moränenhügel durchgefressen. Vor der Eiszeit, also vor einigen Millionen Jahren, bedeckte subalpine Molasse die Gegend südlich des Thunersee, ja einen Streifen entlang des ganzen Alpennordhanges. Als Drittes sind auch Kalkschichten vorhanden, die aus dem Erdmittelalter vor mehr als 100 Millionen Jahren stammen. Deshalb konnte sich ja auch eine Tropfsteinhöhle bilden, denn diese gibt es nur in Kalkgebieten.

Die Gegend hier ist sehr romantisch und lädt im Sommer zum Verweilen



ein. Die Wanderung geht weiter und nach einer Viertelstunde gelangen wir zu den Höhlen der nördlichen Begrenzung des ehemaligen Bachbettes. Der Schreibende liest ein Berichtlein aus der BZ vor. Die Gielen sind hier vor rund 50 Jahren in Höhlen gekrochen, die leicht hätten zusammenbrechen können. Schliesslich gelangen wir über Amerika nach Allmendingen, wo wir mit den Thuner Verkehrsbetrieben zurück zum Bahnhof gelangen. Es ist nicht einfach, in der Nähe des Bahnhofes ein Lokal für 24 Personen ausfindig zu machen. So flüchten wir uns notgedrungen ins Selbstbedienungsrestaurant beim Bahnhof, wo wir uns erfrischen und abrechnen. Einmal mehr hatten wir heute grosses Wetterglück. Petrus sie gedankt.

Ernst Zürcher

■

Wanderung Januar

Senioren, Dienstag 08. Januar 2019

Vorgesehen war für diese Wanderung der Start in Interlaken West, weiter ins Städtchen Unterseen, von hier aus der Aare entlang Richtung Brienzersee. Dort über den Katzenpfad hinauf auf die Wacht bei Ringgenberg und weiter zur Kirche und die Ruine von Schloss Ringgenberg. Wegen ungünstigem Wetter musste leider diese bei sichtigem Wetter sehr schöne Tour abgesagt werden. An dieser Stelle besammelten sich 11 unentwegte Wanderinnen und Wanderer in Grosshöchstetten. Ab gings über den Talacher auf recht gut verschneitem Wege durch den Wald über den Bahnhof Biglen, dann südwärts mit einem super Blick auf das Moos in Richtung Schlosswil. Nach der Abzweigung wiederum Richtung Biglen wanderten wir am Schiesstand vorbei zum Gehöft Hinter Gysenstein bis Metzgerhäusi. Weiter gings über das Moos zur Gabelung Worbla/Biglenbach und schliesslich zum Aufwärmen ins Restaurant Rüttihubelbad.



Danach wanderten wir über das Moos nach Walkringen; und per Bahn zurück nach Grosshöchstetten.

Es war ein Genusswandern auf zum grössten Teil angenehm verschneiten Wegen. Der Entscheid auf diese Wanderung umzustellen hat sich gelohnt.

René Wälchli

■

Ausbildungstag 2019 am Hinterstockensee

SAC, Samstag 12. Januar 2019

Zu Beginn des Tages erfolgt erstmal ein kleiner Seitenhieb in Richtung schreibfauler Teilnehmer der A-Touren, dass diese ihre Erlebnisse nach dem Motto „Bilder sagen mehr als Worte“ nur fotografisch festhalten. Mit dieser schönen Tradition soll auf keinen Fall gebrochen werden:

Foto 1

Knapp 50 SAC'ler treffen sich auf dem Parkplatz der Stockhornbahn zum munteren Namenraten.

Foto 2

Seit der Schliessung des Skilifts auf den Lasenberg hat die Stockhornbahn wohl nie mehr einen solchen Andrang an Skifahrern bewältigen müssen.

Foto 3

Im Restaurant Chrindi gibt Chlous das Tagesprogramm bekannt und suguskaud wird die Gruppeneinteilung vorgenommen.

Foto 4

Die Tourenleiter beziehen mit ihren Gruppen rund um den Hinterstockensee die zugewiesenen Übungszonen.

Foto 5

Verfeinerung der Skitechnik betreffend Spitzkehren, Abfahren mit Fellen im Tiefschnee, Montieren der Skier unter erschwerten Bedingungen, etc.

Foto 6

Anhand von simulierten Lawinenunglücken werden Rettungsabläufe von der Alarmierung, über die Suche mit LVS und Sonde, das Ausgraben bis hin zur Erstversorgung durchgespielt.

Foto 7

Zurück im Restaurant Chrindi werden die SAC'ler durch einen interessanten Vortrag von Wildhüter Rudolf Kunz sensibilisiert, was es bedeutet, wenn Wildtiere in ihrer Winterruhe gestört werden.

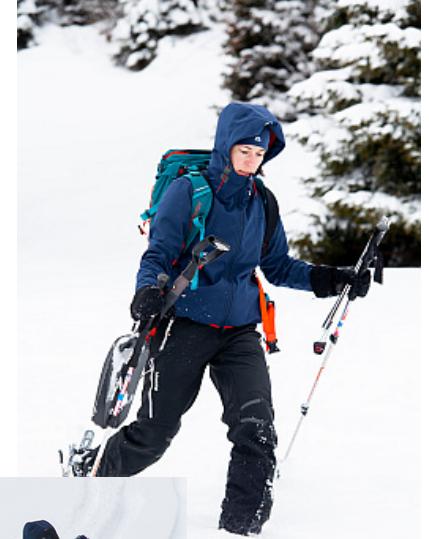
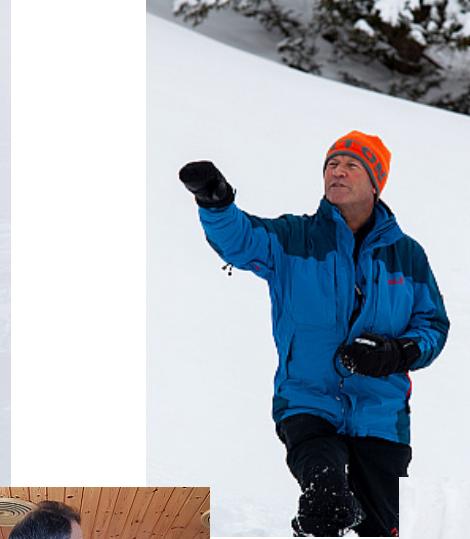


Foto 8

Die Kursteilnehmer danken den Tourenleitern für ihr grosses Engagement und Chlous für die Organisation eines spannenden und lehrreichen Ausbildungstages (leider sein Letzter!).

Die Fotografen Melanie & Stefan

■



Skitour Fürstein

G-Tour, Samstag 19. Januar 2019
Ausgangsort Stäldeli 1373 m
Fürstein 2040 m



Obwohl uns Timmy am Ausbildungstag ausdrücklich darauf hinwies, dass auch wir als Teilnehmer immer wissen sollten wo wir uns befinden, klappte es nicht. Wir drei haben die Abzweigung nach Flühli hinauf zum Stäldeli verpasst und mussten per Handy zurückgepfiffen werden (wie dienlich doch manchmal so ein Gerät ist).

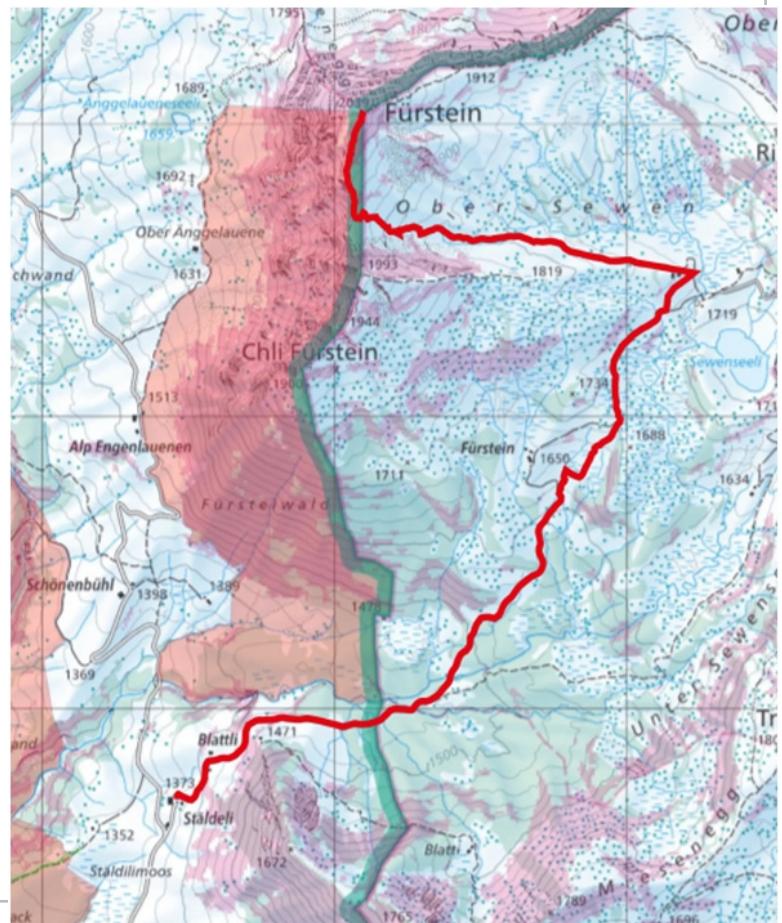
Paul fand das gar nicht lustig, und, Strafe muss sein - einer der drei Fehlbaren sollte den Tourenbericht schreiben. Die zwei anderen drückten sich. Also:

Ein Zürcher namens Emden Paul
der war so ganz und gar nicht faul.
Er führte uns zum Fürstein hoch
und Alle rühmten noch und noch.
Wie schön doch die Natur da war
und dieser Pulver, wunderbar.
Die Höhenmeter spürt man kaum,
kurz, es war ein Traum!!

Lieber Paul,
Die 16 Mitgenommenen danken
dir herzlich für diese genussvolle
Tour, umsichtig geführt wie immer
und gekrönt mit einer gespendeten
Geburtstagsrunde !

Auf dem Gipfel ca. 12:30Uhr
Die Abfahrt ein Genuss im
schönsten Pulverschnee.

Urs der Schneider



Skitour Mäggisserehore

A-Tour, Samstag 19. Januar 2019



Eisklettern Grindelwald

JO, Sonntag 20. Januar 2019



Skitour Seeberg-Puur

Senioren, Freitag 25. Januar

Mit zwei vollen PWs fuhren wir in Richtung Oberland ins Diemtigtal. In Zwischenflüh war auch Susanne Wälti zu uns gestossen. Auf dem Parkplatz in Meniggrund, machten wir uns bei -10°C zum Start (10.15Uhr) bereit. Der blaue Himmel, die Sonne über uns und das gemächliche Marschtempo liess uns die Kälte bald vergessen. In der wunderschönen winterlichen Berglandschaft zwischen Stand und Niderhore erreichten wir um zwölf Uhr die Alphütte Seebergsee. Auf der Bank unter dem Hüttenvordach genossen wir unseren Mittagshalt.

Anschliessend nahmen wir den letzten Aufstieg in Angriff. Dieser führte auf der rechten Seite des zugefrorenen Sees vorbei. Nach einem kurzen steilen Stück erreichten wir den Sattel und wenig später den Puur. Dank dem schönen Wetter konnten wir die das fast 360-grad Bergpanorama bei bester Sicht geniessen. Nachdem wir uns auf das Abfahren vorbereitet hatten, fuhren wir auf traumhaftem Pulverschnee in Richtung Obergestelen und weiter nach Untergestelen. Dort trafen wir auf unsere Aufstiegsspur, welcher wir zum Ausgangspunkt folgten.

Der gemütliche Abschluss machten wir im Hotel Hirschen in Oey. Nebst Abrechnung und Getränkenkonsumation, konnten viele der Spezialität des Hauses, der Chremeschnitte, nicht widerstehen.

Vielen Dank den Tourenleitern für Durchführung dieser schönen Rundtour.

Leitung: Walter Kumli und Werner Blum
Samuel Halldimann ■

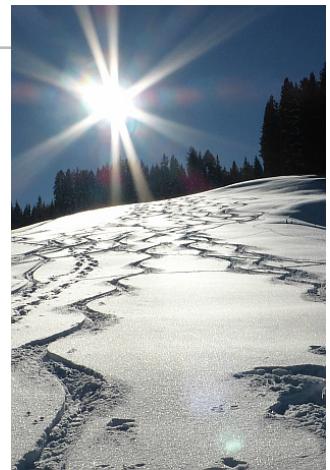


Skitour Bowil - Ringgis

Senioren, Dienstag 05. Februar 2019

Unsere Tourenleiter hatten die Gunst des Tages erfasst.

Die Voraussetzungen konnten nicht besser sein: kaltes Winterwetter, der Himmel wolkenlos, viel Sonnenschein und genügend Pulverschnee im Emmental.



Um 09.15 Uhr starteten wir (sechs Senioren) unsere Oeko-Tour bei der Kirche Bowil. Wir wanderten ohne grosse Steigung in die Längenei und weiter nach Friedersmatt. Dort bogen wir nach links in den Buchgraben. Zuhinterst erreichten wir im steilen Gelände mehrere Bauernhäuser. Auf der teilweise aperen und ansteigenden Zufahrtsstrasse passierten wir das Heimwesen Heiteregg. Von dort waren wir bald in Mühleseilen. Ausserhalb des Mühleseilenwaldes und später innerhalb des Waldes erreichten wir um 13.45 Uhr die Bäsebeiz Ringgis. Die Beiz hatte leider ihren Ruhetag, aber einen trockenen Tisch mit Bänken an der Sonne stand uns zum Mittagshalt zur Verfügung.

Anschliessend verschoben wir uns zur Waldrandecke unweit vom Beizli. Bald waren alle zur Abfahrt bereit. Auf herrlichem Pulverschnee genossen wir die Abfahrt, welche ungefähr dem legendären Ringgis-Skirennen entsprach. (Winterseiten – Brüegg – Friedersmatt). Auch der restliche flache Teil zum Ausgangspunkt Kirche Bowil, war ohne grossen Stockeinsatz zu bewältigen. Herzlichen Dank für die Benützung der optimalen Bedingungen und die gute Leitung.

Leitung: Werner Blum und Walter Kumli

Samuel Haldimann ■



Winterpanorama-Wanderung Bern-West

Senioren, Dienstag 05. Februar 2019

Neuenegg – Bramberg – Wyden – Laupenholz – Laupen

Um 12:15 trafen sich 20 wanderlustige Senioren bei sonnigem Winterwetter auf dem Bahnhof Neuenegg zur Februar-Wanderung 2019. Nach der Begrüssung hielten wir uns nordwärts der Kirche zu, mündeten dort in einen mit Rundsteinen gepflasterten historischen **Hohlweg** und erreichten dann über einen offenen Feldweg den Weiler Brüggelbach. Hier wanderten wir weiter bergwärts dem Forst zu. Nun eröffnete sich uns erstmals das imposante winterliche Alpenpanorama (vom Pilatus bis zu den Freiburger und Walliser Alpen), was uns EmmentalerInnen unterwegs stets wieder neu ins Staunen versetzen sollte...

Auf abwechslungsreichen Waldwegen – mal weiss-weich, mal braun-matschig – erreichten wir nach 1¼ h die historische Gedenkstätte auf dem **Bramberg**. Der grosszügig eingerichtete Rastplatz stand uns heute exklusiv zur Verfügung, und der bereits wieder etwas höhere Sonnenstand im Februar sorgte für ein angenehmes Klima während der Mittagsrast.

Anschliessend hielten wir eine kleine historische «Andacht»: Das Gemeindegebiet Neuenegg war gleich zweimal Schauplatz heftiger Kämpfe gewesen:

1339 Sieg der Berner über ein starkes Koalitionsheer aus dem Westen (Freiburg, Neuenburg, Savoyen): Bern verteidigt erfolgreich die Herrschaft **Laupen**, erstarkt und wird immer mächtiger.

1798 Bernische Truppen stoppen und schlagen eine aus dem Waadtland anrückende napoleonische Armee bei **Neuenegg** in die Flucht. - Doch nach der entscheidenden Niederlage der Berner im **Grauholz**, gegen eine 2. französische Armee geht der mächtige Stadt-Staat Bern unter – und mit ihm bald auch der 18-örtige Staatenbund der Alten Eidgenossenschaft.

Frisch gestärkt – und ohne auf (feindlichen!) Widerstand zu stossen – passierten wir die Weiler Bramberg und Wyden und gelangten zum Laupenholz. Der Weg führte nun stets leicht abwärts, lichtete sich allmählich auch, und plötzlich entdeckten wir nach 1¼ h unter uns Schloss und Altstadt Laupen.

Im Schlosshof streifte Marianne kurz die Baugeschichte der Anlage vom 12.Jh. bis in die Neuzeit und stellte die im Laufe der Zeit errichteten, abgeänderten oder auch teils entfernten Bauwerke vor. Die Anlage diente jeweils der entsprechenden Zeit gemäss als Wachturm, **Wehranlage**, Ritterwohnung, Schutz der Laupener in Kriegszeiten, Wohnsitz des jeweiligen Bernischen Landvogtes und später als Verwaltungsgebäude des Amtsbezirks Laupen. Seit der Regionalisierung des Kantons Bern 2012 wird die Anlage als Stiftung Schloss Laupen verwaltet und steht der Öffentlichkeit für Anlässe und Aktivitäten aller Art zur Verfügung. Das Schloss Laupen ist so nie zur Ruine verkommen und gilt heute als historisches Gebäude von nationaler Bedeutung.

Im gediegenen Café-Restaurant-Galerie in der schmucken Altstadt setzten wir uns zum Umtrunk zusammen. Um 16:40 brachte uns in die S2 über Bern direkt zurück ins Emmental.

B.&M. Krähenbühl

■

Skitour Faltsche - Standflue 1978m

G-Tour, Samstag 09. Februar 2019

Route: Start bei Skilift Faltsche bei Reichenbach, Aufstieg im Bawald der Strasse entlang, das letzte Teilstück auf dem freigegebenen Weg durch die Wildruhezone bis zur Abzweigung Standflue – Wetterlatte. Dann der Wildruhezone entlang bis vor die Häusergruppe Engel, in einem weiten Bogen Aufstieg zum Grat und weiter auf dem flachen Grat bis zur Standflue. Die Abfahrt folgte der Aufstiegsspur, ausser beim Grat wo wir der Falllinie folgten.

Gesamtstrecke: 13 km, Aufstieg 650m, Abfahrt 930m

Am Samstag um 07:20 passierte es, Werner Blum fiel auf der Eisbahn, ich meine auf dem äusserst glattem Viehmarktplatz, so unglücklich hin, dass er die Tour bereits abbrechen musste. Wir wünschen Werner schnelle Heilung. Die restlichen 15 Teilnehmer verschoben sich mit den Autos Richtung Oberland. Um 08:30 begann der Aufstieg mit dem Skilift. So benötigten wir für die ersten 300 Höhenmeter lediglich 5 Minuten. Mit einem gemütlichen Tempo stiegen wir bequem auf dem Waldweg bis auf ca. 1600m.

Die hohen Temperaturen und ein ganz leichter Regen lies den Schnee an den Fellen haften und zu beindruckender Grösse anwachsen. Dieses Phänomen unterbanden wir erfolgreich mit dem Anbringen von Skiwachs auf die Felle. Bei «Erheblich» durchquerten wir das folgende kurze Teilstück. Eingeklemmt zwischen der talseitigen Wildruhezone und einem steilen Hang bergseitig. Mit jeweils einem Abstand von ca. 20m überquerten wir auch kleine Schneerutsche und Mikro-Schneebretter. Weil der Hang nur von geringer Höhe und der kritische Schnee bereits abgerutscht war, bestand objektiv keine grosse Lawinengefahr mehr.

Danach öffnete sich die Topographie und zeitweise auch der Himmel, so, dass der Thunersee und das Frutigtal mit Niesenkette bewundert werden konnte, sofern man während des Hinaufgleitens den Kopf zu wenden verstand. Da kam uns auch schon der erste Heimkehrer über den breiten Grat entgegen. Die Schneeverhältnisse bereiteten ihm offensichtlich Schwierigkeiten und verhiessen für die Abfahrt nicht allzu viel Vergnügen.

In Gedanken versunken fand ich mich plötzlich um 11:50 auf der Standflue wieder. Felle demontieren, gratulieren, trinken, essen, versuchen die Berge zu identifizieren, Fotos schiessen, Skischuhe fest schliessen und dann um 12.30 ging's los.

Uff, die Verhältnisse waren viel besser als befürchtet – beim Hinunterfahren vom Grat gab es kurze rauschähnliche Momente... Das ging alles viel zu schnell vorbei! Um 13.30 sassen wir bereits im Restaurant Pintli, nahe der Talstation des Skilifts und feierten unsere Heldenaten.

Im Namen aller Teilnehmer danke ich Werner Wyss für die Vorbereitung, Verschiebung und Leitung dieser schönen Tour.

Robert Meerstetter

■

Skitour Abenberg - Pfaffe

A-Tour, Samstag 09. Februar 2019



Skitour Fürflue

G-Tour, Samstag 16. Februar 2019

Wir treffen uns 06.15 Uhr auf dem Viehmarktplatz in Grosshöchstetten und fahren

06.30 Uhr ab nach Lauenen. Bereits um 08.00 Uhr erreichen wir unser Ziel. Fritz Hofer begrüsst die Teilnehmenden.

Auf dem G-Tourenprogramm war für heute das Lauenen Rothore vorgesehen. Fritz hat am Mittwoch das Gebiert nochmals rekognosziert. Die momentane Lawinensituation erlaubt die geplante Tour nicht. Unser Ziel ist nun die Fürflue.

08.30 Uhr sind die 5 Frauen und 15 Männer bereit zum Abmarsch. Wir sind in vier Gruppen eingeteilt und befinden uns auf 1243 m. Bei prächtigem Wetter führt uns der Weg taleinwärts entlang der Loipe. Es ist kalt. Für heute stimmen die Temperaturangaben der Wettervorhersage nicht ganz. Zum Glück beginnt bald der Aufstieg und unsere Hände werden wärmer.

Schritt für Schritt geht es aufwärts über Usseri Tüffi bis Flueweid auf 1507 m. Eine kleine Pause ist angesagt. Tenuerleichterung und etwas trinken sind willkommen.

Wir gehen weiter bis Schönenboden auf 1690 m und stärken uns für den Aufstieg.

Kurz vor Mittag erreichen wir die Fürflue auf 2131 m.

Wir geniessen die prächtige Aussicht und verpflegen uns aus dem Rucksack. Gegenüber liegt das Rothore. Wir können uns überzeugen, wie richtig der Entscheid von Fritz war, von diesem Gipfel abzusehen.

Um 13.00 Uhr machen wir uns bereit zur Abfahrt. Die Schneeverhältnisse lassen nichts zu wünschen übrig. Wer hätte das gedacht - einfach wunderbar. Unsere Spuren im Schnee lassen sich sehen.

Oha – wir müssen die Skier ausziehen und den Blattibach überqueren. Hier hinterlassen wir keine Spuren. Nun heisst es Felle montieren. Erneut überqueren wir den Bach. Uns erwartet ein kleiner Aufstieg von etwa 150 m entlang dem Fussweg Richtung Tossestand.



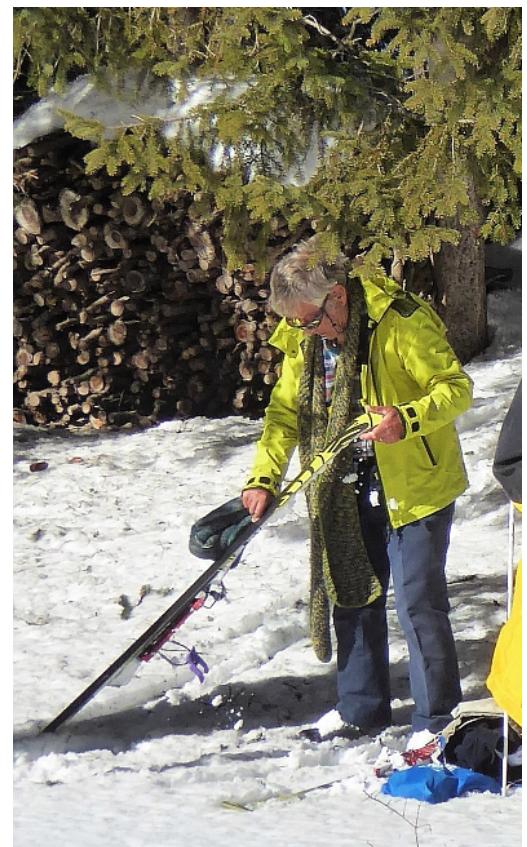
Ca. 170 m unter dem Gipfel Tossestand versorgen wir die Felle im Rucksack. Noch einmal haben wir Zeit und lassen unsere Blicke schweifen.

Auf geht's zur letzten Abfahrt von heute. Schade, die Fahrten ins Tal gehen immer so schnell vorbei. Um 15.00 sind wir bei unseren Fahrzeugen. Im Restaurant Alpenland lassen wir die Tour ausklingen.

Fritz, im Namen der Teilnehmenden danke

ich dir ganz herzlich für die Organisation. Dein Einsatz hat sich gelohnt. Du und alle weiteren Gruppenleiter, ihr habt uns einen wunderschönen Tag geschenkt.

Doris Sägesser



Skitour Wannehörl

Senioren, Donnerstag 21. Februar 2019

Mit zwei PWs fuhren wir bei sehr schönem Winterwetter durch das Simmental nach Saanenmöser. Auf dem Parkplatz beim Bahnhof machten sich eine Frau und fünf männliche Senioren bereit für die Tour. Um 09.30Uhr konnten wir losmarschieren.

Zuerst mit geschulterten Skis über asphaltierte Strassen und Trottoirs.

Bald hatten wir den Schneehang erreicht. Hier konnten wir die Skis anschnallen.

Bis wir die Alp Simne Pkt. 1409m erreichten, mussten wir die Skis zeitweise über schwarz geräumte Alpsträssli tragen. Ab hier hatten wir aber hindernisfreies Gelände vor uns.

Mässig steil führte uns Walter über teils hart gefrorenen und teil angesulzten Schnee dem Gipfelziel zu.

Bei zwei Alphütten machten wir eine kurze Pause. Dabei konnten wir die umliegenden Gipfel bewundern und teilweise mit Namen benennen.

Um 11.30 Uhr konnten wir uns auf dem Gipfel des schönen Wannenhörnli gratulieren.

Nach einer ergiebigen Mittagsrast machten wir uns auf die ersehnte Abfahrt bereit.

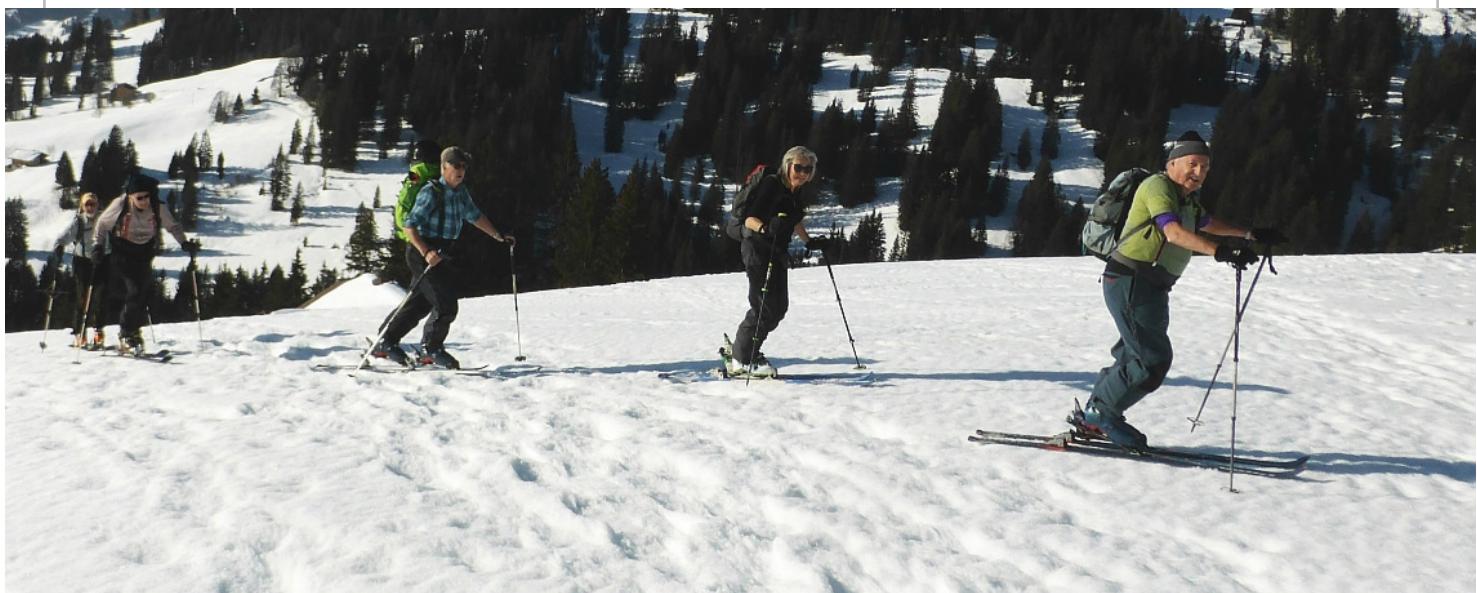
Wir genossen die herrliche Sulzschneeabfahrt zurück nach Saanenmöser.

Im Restaurant Reichenstein, zwischen Saanenmöser und Zweisimmen, beendeten wir die gelungene Tour, welche Walter schon um die dreissigmal gemacht hatte.

Herzlichen Dank an Walter Kumli für die gelungene Tour.

Samuel Haldimann

■



Skitour Arnitriste

G-Tour, Sonntag 03. März 2019

Leitung: Hans Bigler

Hans musste die Tour auf Sonntag verschieben, da die Wettervorhersage besser war. Trotzdem nahmen noch 21 Mitglieder teil. Wir fuhren mit Pws in Richtung Sörenberg, Panoramastrasse, Tourenparkplatz. Nach der LVS Kontrolle starteten wir in zügigem Tempo der Panoramastrasse entlang dem Gipfel entgegen. Drei mal mussten wir leicht abwärts gehend den Bach überqueren. Nun begann der Aufstieg hinauf zur Alp Mittelst Arni. Nach einer kurzen Pause auf der Alp, erklärte uns Hans den Rest des zu bewältigenden Aufstiegs. Das Tagesziel war zu diesem Zeitpunkt in der Morgensonne gut sichtbar. Nun eine kleine Abfahrt mit den Fellen zum Bach hinunter, hier begann der Schlussaufstieg zum Gipfel. Ganz sachte wurde es alpiner, die Aussicht auf die umliegenden Gipfel immer schöner. Etwa 100 Hm unter dem Gipfel wurden Spitzkehren und Sicherheitsabstände notwendig weil es immer steiler wurde. Schon hatten wir das Ski Depot erreicht. Nun hiess es Felle abmontieren.

Die restlichen Höhenmeter zum Gipfel erkramelten wir zu Fuss. Die Aussicht von dort oben war grandios. Wegen der steigenden Temperaturen durften wir leider nicht zulange verweilen und machten uns bereit zur Abfahrt. War das ein Genuss da die Schneeverhältnisse super waren. Das Mittagessen nahmen wir beim Bach unten ein. Nach einer halben Stunde hiess es die Felle wieder aufziehen für einen kurzen Gegenaufstieg um noch etwas mehr Abfahrt auskosten zu können. Beim Bach unten im Tal angekommen, montierten wir die Felle ein letztes Mal. Ein kurzes Stück zum Parkplatz hinunter konnten wir noch auf dem Strässchen fahren. Danke dir Hans für die schöne Abwechslungsreiche Tour im Namen aller Teilnehmenden. Für die kompetente Führung und die Planung. Auch ein Dank den helfenden Tourenleiter.

Edith Gerber



Wanderung März

Senioren, Dienstag 12. März 2019



Schön, dass die umfassende Einladung zu dieser interessanten und schönen Wanderung eingehalten werden konnte. Schlags 12.26 Uhr trafen sich 20 Wanderinnen und Wanderer im Bus nach Riedtwil, Ausgangspunkt zum Einstieg in den Mutzbachgraben. Hier wies Urs Schneider auf den gegenüberliegenden Hügel hin. Ein Ort mit unzähligen Findlingen aus den vergangenen Eiszeiten. Es lohne sich mal hinzugehen.

In Riedtwil - am Rand von Sandsteinfelsen gelegen - fielen an manchen Häusern die aus Sandstein gehauenen Fensterleibungen auf. Für mich ein Zeichen einer gewissen „Habligkeit“ der früheren Bewohner. Schade nur, dass mancherorts der Zahn der Zeit genagt hat.

Der Mutzbachgraben ist recht „wild“. Zum Teil sumpfiger Weg bis hin zum 14 Meter hohen Wasserfall; vorbei an herrlich blühenden Schneeglöckchen. Die „Osterglocken“ werden bald blühen. Aufwändig ist der Bau des grossen Hochwasserschutz Mutzbach, hoffen wir nur, dass dieser im Ernstfall auch hält! Dann weiter, recht steiler Aufstieg, zum Teil mit Treppe und Ketten gesichert, über das Niveau des Wasserfalls, weiter auf gut

gewartetem Pfad in den Graben und dann hinauf ins offene Gelände mit erster Sicht nach NW in den Jura. Ein flaches Wegstück mit einer leichten Steigung führte zum Rastplatz mit Sicht auf Rüedisbach. Hier sei an das „Heimet Glungge“ aus „Ueli der Knecht“ von Jeremias Gotthelf erinnert.

Weiter führte der Weg S/W-wärts an den Waldrand mit umwerfender Aussicht in den Jura. Der Wanderweg – möglicherweise ein ehemaliger Saumweg – führte hinab nach Wynigen zum Umtrunk im Bahnhofrestaurant. Danke Ernst Zürcher für den Vorschlag für diese Wanderung und Urs Schneider für die umsichtige Führung. Ernst wünschen wir weiter gute Genesung und bis bald.

René Wälchli

■

Skitour Buufal (obere Buufal 1937 m ü. M.)

G-Tour, Samstag 16. März 2019

Eigentlich war gemäss SAC-Programm eine Tour auf das Mäggiserehore geplant. Doch infolge der teilweise ergiebigen Schneefälle in dieser Woche und der vor allem in Gebieten oberhalb der Waldgrenze immer noch erheblichen und gestern noch grossen Lawinengefahr entschieden sich unsere erfahrenen Tourenleiter für eine andere Tour. Unser heutiges Ziel ist die obere Buufal. Der Wetterbericht für heute ist vielversprechend: ganzer Tag sonnig bei angenehmen Temperaturen.

Um 7 Uhr treffen wir uns auf dem Viehmarktplatz in Grosshöchstetten und kurz vor acht Uhr befinden wir uns bereits bei der Talstation des Skiliftes Rossberg (1140 m ü. M.) oberhalb von Oberwil im Simmental. An der heutigen Tour nehmen 5 Frauen und 12 Männer teil. Ueli Gerber konnte die Tour nicht leiten. Er musste sich infolge einer Grippe entschuldigen. Wir wünschen ihm gute Besserung. An seiner Stelle leitet Hans Thierstein die Tour.

Nach der Kontrolle der LVS starten wir kurz nach 8 Uhr in vier Gruppen. Jede Gruppe wird von einem Tourenleiter geführt. Es sind dies Hans Thierstein, Timmy Büeler, Hans Bigler und Niklaus Bühler. Zuerst geht es etwa 500



Meter entlang der Skipiste. Dann folgen wir der Strasse bis Schönenboden (1297 m ü. M.) und weiter nach Guebi. Dieser untere Teil der Tour ist fast allen von uns bestens bekannt, denn schon oft fand die SAC-Ausbildungstour zu Beginn einer Tourensaison am Fusse der Buufal statt. Ab Guebi beginnt der obere Teil der

Tour. Dort ist die Schneedecke hart gefroren. Gestern muss es bis weit oben geregnet haben, denn im Schnee sind unverkennbar vereiste Wasserrinnen sichtbar. Das Wetter hält, was in den Vorhersagen versprochen wurde – Sonnenschein pur.

Ab der Höhe von etwa 1400 m beginnt der etwas steile Aufstieg zur Buufal. Spitzkehren waren angesagt und die an den Ausbildungstouren geübte Technik kommt zur Anwendung.

Um 10 Uhr, wir befinden uns auf einer Höhe von knapp 1700 m, gibt es eine Verschnaufpause. Danach nehmen wir die letzten rund 250 Höhenmeter in Angriff.

Schon um 11 Uhr gratulieren wir uns auf dem Gipfel Obere Buufal. Etwa eine halbe Stunde geniessen wir die wunderbare Aussicht bei perfektem Wetter. Es ist ziemlich windig. Wir entscheiden uns, auf dem Weg zurück einen windstilleren Platz zu suchen um unser Mittagspicknick einzunehmen. Im oberen Stück gleicht die Abfahrt mehrheitlich einer Fahrt auf einer etwas vereisten Skipiste. Für die Pistenerfahrenen also kein Problem. Nach dem Mittagshalt im unteren Teil der Abfahrt ist Können gefragt und das Schneevergnügen wird durch brüchigen Schnee und Nassschneepassagen für einige zu einer Herausforderung. Zum Schluss geniessen wir noch eine kurze Abfahrt auf der Skipiste.

Um 13 Uhr sind alle wohlbehalten und zufrieden von der Tour zurück. Nach der doch anspruchsvollen Tour geniessen wir im Restaurant Niderhornblick einen wohlverdienten, frischen Abschlusstrunk.

Lieber Hans, liebe Tourenleiter, im Namen von allen Teilnehmenden danke ich für die sorgfältige Touren- und Routenwahl. Die Tour hat uns sehr gefallen.

Markus Sinniger

■



Oft besucht: Buufal-Tour mit JO und A-Touren am 09. März 2019

Skitour Böli

Senioren, Donnerstag 21. März 2019

Teilnehmer: 5 Männer, 1 Frau

Leiter: Walter Kumli

Eine wundervolle Morgenstimmung kündigt einen prächtigen Skitourentag an. Mit zwei PWs fahren wir um 7.00 in Grosshöchstetten weg Richtung Sörenberg. Die Morgensonne blendet (ich bin Fahrerin...).

Auf dem Parkplatz unter der Hirsegg steht erst ein Auto! um 8.30 nehmen wir den Aufstieg in Angriff. Schon nach der Brücke liegt genügend und durchgehend Schnee. Bald schon entledigen wir uns der Jacken. Kurz vor der Schlundhütte schalten wir eine Pause ein und geniessen das Znuni auf trockenen Felsblöcken sitzend, einfach herrlich! Dann steigen wir weiter. Ab und zu mache ich die Stockprobe im Schnee und befürchte, dass die Abfahrt nicht angenehm wird. Der Gipfelaufschwung weist nicht mehr eine durchgehende Schneedecke auf. Um halb zwölf sind wir oben auf dem Böli (1856m), gestartet sind wir auf 1070m. Der Aufenthalt auf dem Gipfel ist sehr angenehm und bietet ein umfangreiches Panorama. Auch am Schibengütsch hat's Tourengänger.

Trotz des knappen Schnees steigen wir schon ganz oben auf die Skier und suchen Fahrrinnen. Und dann geht's los: Meine Befürchtungen bestätigen sich nicht, der schon etwas ältere Neuschnee ist gut zu fahren! Herrlich, herrlich, herrlich. So macht's Spass! Gegen 14.00 sind wir bei den Autos. In Flühli kehren wir im „Stutz“ ein und schwärmen noch zusammen von der vergangenen Tour. Um 15.30 sind wir zurück in Grosshöchstetten.

Wir freuen uns schon alle auf den nächsten Winter und hoffen, dass er uns wieder so wundervolle Touren beschert. Wir danken Walter Kumli und Werner Blum für die Organisation und die Durchführung! Dieses Jahr war eine Tour schöner als die andere!

Susanna Wälti



Skitourentage Sesvenna (Südtirol)

G-Tour, Sonntag 31. März - Mittwoch 03. April 2019

Sonntag, Anreise

Lang sehnte sich die Schreibende auf die Tourentage im Südtirol und nun sind sie da.

Aber just für das besagte Wochenende sind die Uhren auf Sommerzeit zu setzen und die Frage stellt sich: Schaltet das Natel das man als Wecker braucht die Zeit selber um? Wie sind die Uhren nun zu stellen? Eine Stunde Vor oder nach Hinten? Ah ja, ein kluger Mensch hat mal gesagt, die kleine Eselsbrücke hilft weiter ->

Frühling = F und 1 Stunde nach vorne stellen.

Im Herbst = H und 1 Stunde nach hinten stellen. Klar oder!

Bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern hat die Zeitumstellung tip top funktioniert und so fahren 17 Personen pünktlich kurz nach Acht Uhr von Grosshöchstetten mit dem Reisebus ab in Richtung Südtirol.



Bei herrlichem Sonnenschein durchreisen wir blühende Gegenden. Von Emmenmatt Richtung Luzern passieren wir die A3 und fahren nach einem Kaffeehalt weiter nach Klosters-Selfranga, wo wir auf den 19'042 Meter langen Vereinatunnel verladen. 18 Minuten dauert die Fahrt vom Prättigau (Selfranga) ins Engadin (Sagliains). So erreichen wir schnell die Bündner Gemeinde Scoul, wo wir auch unser Mittagessen einnehmen. Gestärkt und motiviert fahren wir unsere Tour fort und gelangen kurze Zeit später zum auf 1507 MüM liegenden Reschenpass. Auf ihm verläuft die Wasserscheide zwischen Donau (Schwarzes Meer) und Etsch (Mittelmeer). Als Touristenattraktion bestaunen auch wir vom SAC Grosshöchstetten den



Kirchturm im Reschensee

gefluteten Turm im Reschensee, das Wahrzeichen des Vinschgau. Etliche Selfies entstehen da; Der Kirchturm im See wird viele Male als Fotosujet geknipst. Ab hier ist die Fahrt an unseren Übernachtungsort St. Valentin auf der Haide nicht mehr weit. Beim legendären Apéro und dem anschliessend, geschackvollen und guten Abendessen lassen wir den ersten Tag ausklingen. Herzlichen Dank Hans Thierstein für deine angenehme Fahrt ins Südtirol. Ich freue mich auf die bevorstehenden Tourentage mit euch allen.

Sandra Büeler-Haudenschild

Montag, Tag 2

Programmgemäss übernachteten wir in der Pension Tirol in St. Valentin auf der Heide. Dies in 2er Zimmer, ich mit Hanspeter Ledermann, der mich – erwachte ich gelegentlich – mit abwechslungsreichen Atemgeräuschen kurzweilig unterhielt.

Das Morgenessen war für 0700h angesagt. Als ich um 0655h in den Speisesaal kam, mampften alle übrigen TourenteilnehmerInnen bereits emsig am reichhaltig aufgetischten Frühstück. Nachdem ich mich auch sattsam gestärkt habe, kam ich um 0750h als letzter zum Hotel raus zu unserem Bussli, alle übrigen schon „verladen“, obschon die Abfahrt für 0800h angesagt war, fuhren wir um 0755h ab! Mit dem ersten April konnte diese Hastigkeit nichts zu tun haben, dennoch kam ich mir in dieser Gesellschaft nun als „Schlarpi“ vor. Dabei waren wir doch auf einer G-Tour...?

Wider die Absichten konnten wir nun am ersten Tourentag nicht mit der Bahn auf die Heideralp (2120müM) fahren, um dann via Sesvennagruppe (Seebodenspitz – Rasassspitz) am Schluss der Tour in die Sesvennahütte hinunterzufahren. Die Bahn hatte aber für Montag, den 1. April, nicht scherzeshalber, den Winterbetrieb eingestellt... So fuhren wir eben per Bussli via Burgeis (Burgusio) – Schleis (Lusio) 23km nach Schlinig Slingia (1717müM).

Dort, bei schönstem Wetter: Sack auf, Felle aufziehen, Ski anklicken (früher anschnallen) und gruppenweise, wie vorbestimmt, gings schön diszipliniert los. Über den wunderschönen Talboden, wo eine 13km lange Loipenspur ihre Schlaufen zog, denen wir nicht folgten, dafür suchten wir gemütlich unseren Rhythmus schnurstracks über die Schliniger- und Innere Alm (1923müM), wo wir dann auf der rechten Talseite zick-zack (z.T. schon über apere Flächen) zur Schlüsselstelle „Croda Nera“ (steiler, schwarzer Fels, 2160 müM) zwischen den Felsen aufstiegen und siehe da: hinten im nächsten Kessel (ca. noch 1km und 100 Höhenmeter) tauchte auf 2258 müM unser Ziel, die Sesvennahütte, auf, die wir nach knapp 3 Stunden Marschzeit kurz vor 12 wohllauf erreichten.



Zum Empfang stiessen wir mit dem Hüttenspendegrappa auf unseren Aufenthalt hier an. Damit, im Magen angeheizt, genossen wir den sonnig warmen Aufenthalt auf der Terrasse vor der Gaststube mit Zwischenverpflegung und folgten den Informationen unseres Tourenleiters Chlous Bühler. Dann bezogen wir das Kantonnement, unsern 13ner Schlag (inkl. 1 Dusche und 1 WC), zwei Paare konnten sich in einem 4er Zimmer etwas von den Massenlagerern abgrenzen, was diese jenen vorbehaltlos gönnten.

Nach der Einhausung rückten wir kurz nach einuhr zu einem kurzen und heissen Auslauf-Türli via Passo di Slingia auf den „Bühlerspitz“ aus. Der „Bühlerspitz“ war nicht spitz, mehr der nördliche „Auslaufgrat“ der Punta 2424 müM. Nach der üblich gegenseitigen Tagesgratulation zum Erreichen des Bühlerspitzes hatten wir die genussvolle Gelegenheit die ersten Sulzschneeschwünge bis zur Hütte zu absolvieren, was problemlos gelang. Der „Schlarpi“ (s.oben) kam ohne jeglichen Verzug und Stress hinauf und hinunter befriedigend mit. Den weiteren Verlauf des Nachmittages verbrachten wir bei lockeren Gesprächen, meist mit Bier aber auch anderen Getränken, auf der Sonnenterrasse, nun „unserer“ Sesvenna Hütte.

Um halb sechs musste ich mit allen anderen, die Gerber hiessen, den Apero servieren und bezahlen, was wir lustvoll zum Wohle und zur Befriedigung unserer Gruppe taten. Dazu orientierte Chlous, gemäss Führerrapport, dass wir am nächsten Tag die Piz Sesvennatour vorziehen werden, da die Wetteraussichten (s. folgende Berichte) nicht für die vorgesehene Fortsetzung des Wochenprogrammes sprachen. Mit dem aperofolgenden Diner lernten wir Knödelkugel in Bouillon essen, ein Salatbuffet kam danach, als Secondo dann ein Bergsauschnitzel an einer vorzüglichen Peperonirahmsauce mit Reis. Als Dolce wurde der Viergänger mit Apfelchüechli an Vanillesauce abgeschlossen. Einige verdauten alles mit Grappa, Enzian und Espresso auf eigene Rechnung via Hüttenschuldzettel, der dann in die Schlussabrechnung erst einbezogen wurde (s. auch folgende Berichte).

Zum Tagesschluss und damit meiner Verpflichtung diesen Tagesbericht zu schreiben, hier noch der Sandraaprlscherz: Sandra sagte mir am Morgen, dass sie den Laptop bei sich habe und ich könnte dann den Tourenbericht am Abend gleich eintöggeln. Dem war dann eben nur: ein Aprilscherz.

Also konnte ich den Erst-Aprilbericht, nur aus meinen Erinnerungen, erst hier an meinem Laptop bei starkem Schneefall in Hinterkappelen am 4. April abschliessen. Im Übrigen bezüglich Abschluss Skitourentageprogramm, beachte die wohl noch folgenden Berichte.

Soviel von mir und kein Aprilscherz...

Martin Gerber

Eindrücke der Tourentage

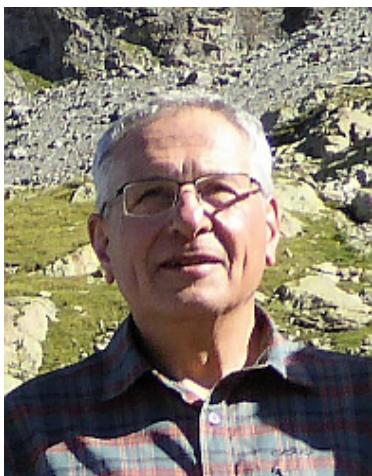


Unser erweiterter Tourenleiter

Wir gratulieren!

Robert Meerstetter, Schlosswil

SAC Tourenleiter Winter 1



Dienstag, Skitour Piz Sesvenna (3205 m ü. M.)

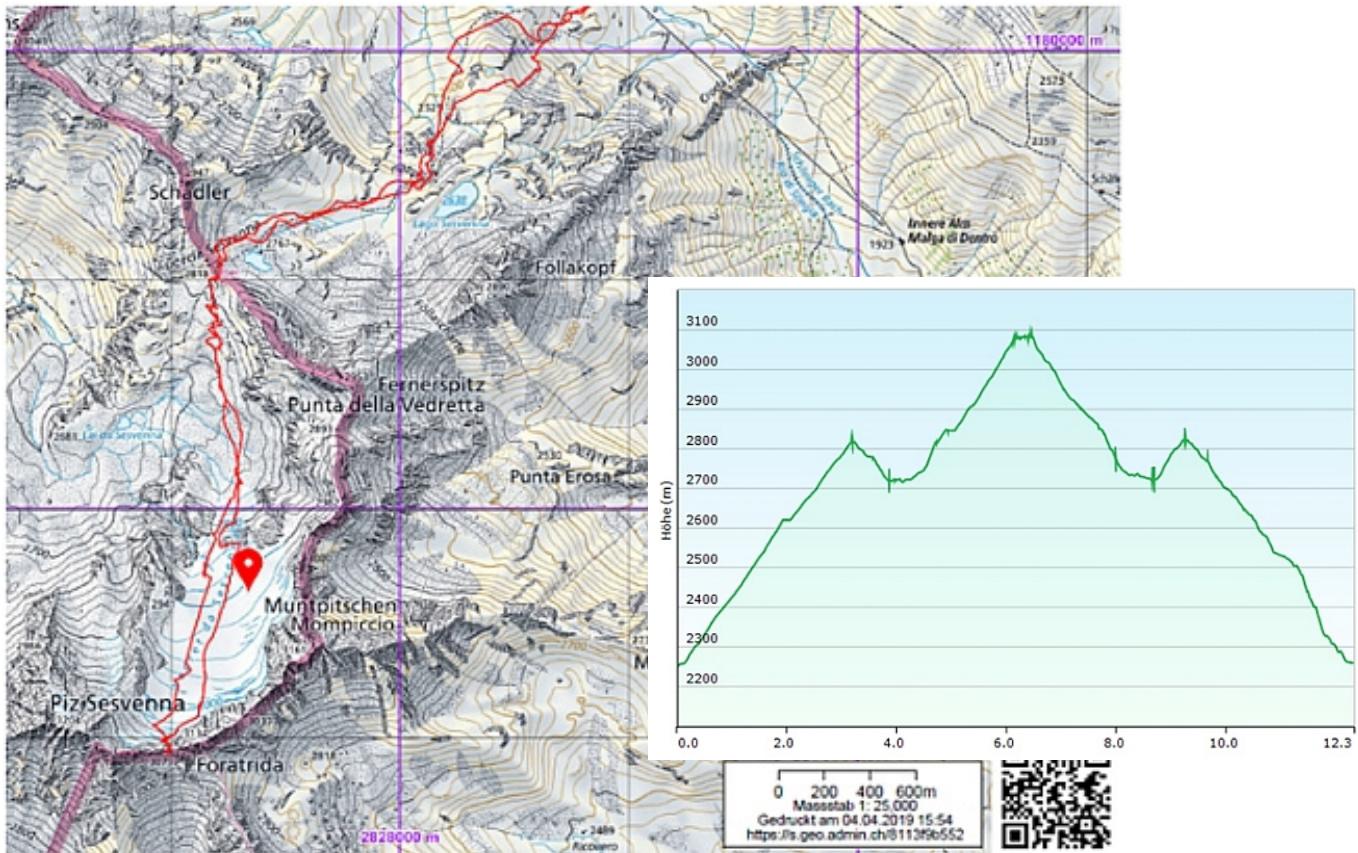
Ich durfte als Guest an den Skitourentagen Sesvenna teilnehmen und habe nun auch das Vergnügen, über die Sesvenna-Tour zu berichten. Die Königsetappe Piz Sesvenna war eigentlich für Mittwoch geplant – wegen dem angekündigten schlechten Wetter (erneuter Winterereinbruch) wurde die Tour auf Dienstag vorverschoben.

8:04 starteten wir gruppenweise ab der Sesvenna-Hütte (2256 m ü. M.) bergaufwärts. Wie bereits beim Hüttenweg-Aufstieg vom Montag machte Gruppe 1 die Spur mit den Tourenleitern Timmy Büeler und Hans Thierstein, gefolgt von Gruppe 2 mit Tourenleiter Robert Meerstetter und Gruppe 3 mit den Tourenleitern Ueli Gerber und Niklaus Bühler.

Das Wetter war nicht mehr so sonnig wie am Montag beim Hüttenaufstieg. Hohe Cirruswolken verhinderten, dass die Sonne richtig durchkam. Hier und da kam sie aber doch durch und wärmte schön. Ein kalter Ostwind begleitete uns fast auf dem ganzen Aufstieg und blies mal stärker und dann wieder schwächer. Bei den wechselnden Wetterbedingungen war es schwierig, sich richtig zu kleiden: mit Skijacke schwitzte ich – ohne fror ich.

Nach einer Pause (10:05 – 10:15) auf der Fuorcla Sesvenna 2820 m ü. M. fuhren wir mit montierten Fellen runter. Ich schaffte die Herausforderung ohne Sturz zumal die Bremswirkung der Felle doch recht stark war. Markus Sinniger hat mir freundlicherweise die Eckdaten zur Verfügung gestellt, die ich hier 1:1 präsentiere. Nochmals besten Dank an Markus.

08:04	Start Sesvenna-Hütte 2256 m ü. M.
09:15 - 09:30	Pause auf 2507 m ü. M. (oberhalb Lago Sesvenna)
10:05 - 10:15	Pause Fuorcla Sesvenna 2820 m ü. M. – Grenze Italien – Schweiz, Abfahrt mit Fellen
10:25	erneuter Aufstieg ab 2720 m ü. M.
11:00 - 11:15	letzte Pause vor Schlussanstieg 2845 m ü. M.
12:00 - 13:05	Ziel 3080 m ü. M. rund 200 Meter unterhalb des Gipfels Piz Sesvenna (3204 m ü. M.)
13:35	Felle montieren 2724 m ü. M.
14:00 - 14:15	Pause Fuorcla Sesvenna 2820 m ü. M. – Grenze Schweiz-Italien
14:50	Retour Sesvenna-Hütte 2256 m ü. M.



Um 12 Uhr kamen wir am Ziel an: 3080 m ü. M. rund 200 Meter unterhalb des Gipfels Piz Sesvenna. Auf den Gipfel-Aufstieg mit Steigeisen über Fels & Eis verzichteten wir, da der Grat recht exponiert war. Die Steigeisen hatten wir auf Empfehlung des Hüttenwarts in der Hütte gelassen.

Timmy und Stefan wollten aber den Gipfel nicht verpassen und fuhren mit den Skiern die NordWest-Flanke rüber, wo sie dann direttissima zum Gipfel hochstiegen.

Bei der Abfahrt des ersten Hangs stiessen dann Timmy und Stefan wieder zu uns.

Nach erneutem Aufstieg zur Fuorcla Sesvenna 2820 m ü. M. verstauten wir die Felle definitiv im Rucksack. Dabei erlebte ich eine kleine „Überraschung“: ich hatte vergessen, die Steigeisen in der Hütte zu lassen: sie befanden sich immer noch im Rucksack; Gewicht gut 1 kg.

Der Schneebedingungen auf der Abfahrt wechselten zwischen Pulverschnee, Bruchharst und Sulz.

Um 14:50 waren wir zurück in der Hütte: zufrieden und glücklich über die schöne Skitour.

Bei dieser Gelegenheit danke ich den 16 Teilnehmenden und speziell den Tourenleitern, dass ich mit euch schöne, unvergessliche Tage verbringen durfte.
Ernst Jaggi (Aschi), Jg 1953, Bruder von Doris Sägesser

Mittwoch, Tag 4

Heute ist um 06.15 Uhr Tagwache. Noch ist offen was uns der heutige Tag bringen wird.

Doch kurz nach dem Aufstehen vernehmen wir, dass wir heute abreisen werden.

Ich mache einen Schritt auf die Terrasse. In der Nacht hat es ein wenig geschneit, kalter Wind bläst mir ins Gesicht und die Sicht ist schlecht.

Wir geniessen das Frühstück und packen anschliessend unsere sieben Sachen. Um 08.15 Uhr sind alle zur Abfahrt bereit. Entlang der Aufstiegsroute geht es talwärts. Nicht zu grosse Abstände sind wichtig. Wir dürfen uns im Nebel nicht aus den Augen verlieren.

Bald erreichen wir die Croda-Nera (schwarze Wand) auf 2140 m. Hier ist grosse Vorsicht geboten. Ich erhalte Hilfe von einem Tourenleiter und darf den kurzen Abschnitt oben an der Felswand zu Fuss gehen. Meine Knie erholen sich und ich bin äusserst glücklich als die ganze Gruppe wohlbehalten unten an der Wand steht.

Die Sicht wird besser. Entlang dem Metzbach im eher flachen Teil der Route ist Stockarbeit gefragt. 09.20 Uhr sind wir in Schlinig auf 1690 m bei unserem Bus.

Umpacken, Schuhe wechseln und Gepäck einladen. Nach dem letzten Blick zurück in die Bergwelt fahren wir kurz vor zehn Uhr ab.

Vorbei am Kloster Marienberg, durch das Vinschgau, über den Reschenpass bis wir in Nauders warten müssen wegen Holzarbeiten. Auf dem Autozug von Sagliains bis Klosters kann unser Chauffeur etwas verschnaufen.

Im Marché Heidiland in Maienfeld haben wir eine gute Stunde Zeit für das Mittagessen.

Nach der Fahrt über den Hirzel machen wir nach zwei Stunden einen Kaffeehalt in Werthenstein. Wohlbehalten treffen wir um 17.45 Uhr in Grosshöchstetten ein.

Hans, danke vielmal für diese sichere und gute Fahrt.

Zurück bleiben die vielen schönen Erinnerungen an die Tage im Südtirol. Wir wurden bestens betreut von den erfahrenen und geduldigen Tourenleitern. Ihnen haben wir auch den weisen Entscheid für die vorzeitige Abreise zu verdanken. Was wäre wohl gewesen bei den grossen Neuschneemengen von Donnerstag, 4. April?

Chlous, dir und den weiteren Tourenleitern danke ich im Namen aller Teilnehmenden für diese schöne, unvergessliche Zeit im Südtirol. Ich fühlte mich sehr wohl.

Doris Sägesser

■

Skitourentage Region Griesalp und Schwarzenbach

A-Tour, Freitag 05. - Montag 08. April 2019



Auf dem Rinderhorn 3448m

Aprilwanderung im Ostergau

Senioren, Dienstag 09. April 2019

Natur und etwas Kultur im Luzernischen

Willisau – Ostergau – Geiss – Buchen – Wolhusen

Anders als üblich trafen wir uns diesmal direkt auf dem Bahnhof Konolfingen. Als Gruppe von 22 munteren Wanderinnen und Wanderern fuhren wir um 08:52 Uhr ab Richtung Langnau - Wolhusen und von dort noch kurz weiter nach Willisau. Das Wetter, als wechselhaft vorausgesagt, wurde nun zusehends heller und auch wärmer.



Nach ¾h waren wir bereits mitten im Ostergau angelangt - einem u.a. durch intensives Torfstechen entstandenen und östlich von Willisau gelegenen Naturschutzgebiet von nationaler Bedeutung. Den Spezialisten für Fauna hatten wir bereits unter uns: Ueli Neuenschwander

führte uns den Teichen entlang und erklärte uns den Unterschied zwischen Hoch- und Flachmooren, und dass Erdkröten ihren Laich in Schnüren 'befestigen', während Frösche ihn in Ballen ablegen würden. Weiter erfuhren wir, dass dem Grasfrosch ein richtiges Grün vollkommen fremd sei, und er als «Braunfrosch» gelte, weil das Grün den Laub- und Wasserfröschen vorbehalten sei. Die weitverbreiteten, sympathischen Bergmolche entlarvte Ueli dann als gierige Froschlaich-Räuber... Wir hätten noch lange zuhören können; doch galt es nun, unsere Wanderung wieder aufzunehmen. Über Flur- und Waldwege querten wir eine eher schwach besiedelte, bäuerlich geprägte Landschaft und passierten immer wieder naturbelassene Hecken, gesäumt von intensiv leuchtenden Frühlingsblumen.

Nach einem kurzen Stundenhalt führte die Route nun über eine recht steile Treppe auf einen lang gezogenen Hügelrücken. Unweit vor Elswil nahmen wir Gastrecht bei der «Jagdhütte Geiss» und hielten unsere Mittagsrast.

Über Elswil und Geiss erreichten wir auf leicht steigenden Pfaden den Weiler Buchen. Auf dem höchsten Punkt unserer Wanderung angekommen, tauchten bereits der Spitalkomplex und erste neue Wohnblöcke von Wolhusen auf. Durch hohe Sandsteinwände beidseits der kleinen Emme begrenzt, kann sich der Ort nur nördlich ins Hinterland ausdehnen. Bei der Burg öffnete sich uns ein imposanter Ausblick auf das stattliche Dorf hinunter.



Fotos U.S.



Vor der schlichten Totenkapelle aus dem Jahre 1661 machten wir einen Halt. Sie steht unter Bundeschutz. Im Innern betrachteten wir die einzigartigen Fresken (Wandmalereien), einen eindrücklichen Totentanz darstellend. Aufmerksam verfolgen wir das Geschehen: Der grazile Tänzer wendet sich hier nicht nur seinen jeweiligen Partnern zu, sondern richtet

seinen ernsten Blick zuweilen auch direkt auf die «Gäste» im Innenraum...

Wieder draussen, wanderten wir ins Zentrum hinunter und weiter zum Bahnhof am Dorfrand. Im Schnellzug nach Konolfingen beschlossen wir, den eben verpassten Um- und Schlusstrunk im Restaurant Kreuz in Konolfingen noch nachzuholen.

B. Krähenbühl

■

unsere Gönner

Fahrni + Söhne AG Unterlagsböden

Mühlebachweg 3, 3506 Grosshöchstetten

Raiffeisen Bank Worblen-Emmental

Bahnhofstr. 7, 3507 Biglen

Chäshütte Familie Walther-Gerber

Alte Bernstr. 18, 3075 Rüfenacht

Kropf Rudolf Holzbildhauer

Hinterkäneltal, 3531 Oberthal

Wegmüller Martin Schreinerei

Stuckersgraben 126, 3533 Bowil

Stalder Beat Spenglerei, sanitäre Anlagen, Heizungen

Bernstr. 3, 3532 Zäziwil

AUTORÜGER AG Grosshöchstetten

Thunstr. 6, 3506 Grosshöchstetten

data dynamic ag

Bremgartenstr. 37, 3000 Bern 9

Bommer-Partner

Strandweg 33, 3004 Bern

emmental Versicherung

Emmentalstrasse 23, 3510 Konolfingen

Gebr. Bärtschi AG Bauunternehmung

Mühlebachweg 5, 3506 Grosshöchstetten

Boss Maler & Gipser GmbH

Bernstrasse 24, 3532 Zäziwil

Sandra Büeler

www.klein-fein-herzlich.ch

Melanie Weber, Kalender Naturfotografie

www.tiefblicke.ch/shop

QR-Code



Fotos & Berichte online

Gemeinsam auf Touren kommen

Bestellungen oder Abmeldungen für dieses Heftli in gedruckter Form:
melden bei: web@sac-grosshoechstetten.ch / 079 575 79 76